

Facettenreiches Historien-Spektakel

Verantwortliche des Christa-Maria-Stifts organisieren Veranstaltung mit Spezialgruppen aus Oettingen und Würzburg

WASSERTRÜDINGEN (pet) – Das sich die erste urkundliche Erwähnung des Wassertrüdingen Wasser Schlosses inzwischen zum 700. Mal gejährt hat, nehmen die Verantwortlichen des dort ansässigen Christa-Maria-Stifts zum Anlass, ein historisches „Schloss-Spektakel“ zu organisieren. Von Freitag, 7., bis Sonntag, 9. September, soll im malerischen Innenhof der Anlage ein attraktives Programm mit Feuer-Shows, Lagerleben, Gaukler-Treiben, Theater, Musik und Ritterspielen geboten werden.

Mit der Veranstaltung knüpfen die Initiatoren auch an das vor drei Jahren von einem Team um Jürgen Schindhelm realisierte „Schloss- und Stadtmauerfest“ mit rund 400 Akteuren, Stadtmauersturmung und dem Festspiel „Truhendinga“ an. Heimleiter Alexander Müller betont allerdings, dass diesmal noch stärker die eigentliche Historie des Schlosses in den Vordergrund gerückt werden soll. Im Jahr 1311 – „Truhendingen“ war im Besitz der Grafen von Oettingen – wurde diesen der Besitzanspruch auf Wassertrüdingen vom Eichstätter Bischof streitig gemacht. Die Oettinger wollten aber auf die Besitztümer in Wassertrüdingen

gen bis Herrieden, Ornbau und Burg Wahrberg bei Ayrach nicht verzichten und verbündeten sich mit dem württembergischen Grafengeschlecht gegen den Besitzanspruch aus Eichstätt. Die übermächtigen Truppen der Eichstätter, unterstützt von abtrünnigen Vettern des Grafen von Oettingen, eroberten die Ländereien an Altmühl und Wörnitz. Mehrmals, so ist in der Chronik nachzulesen, waren diesbezügliche „Amtshandlungen im Truhedinger Wasserschloss“ zu verzeichnen, welches trotz bisweilen unruhiger Zeiten seit dem 14. Jahrhundert besteht.

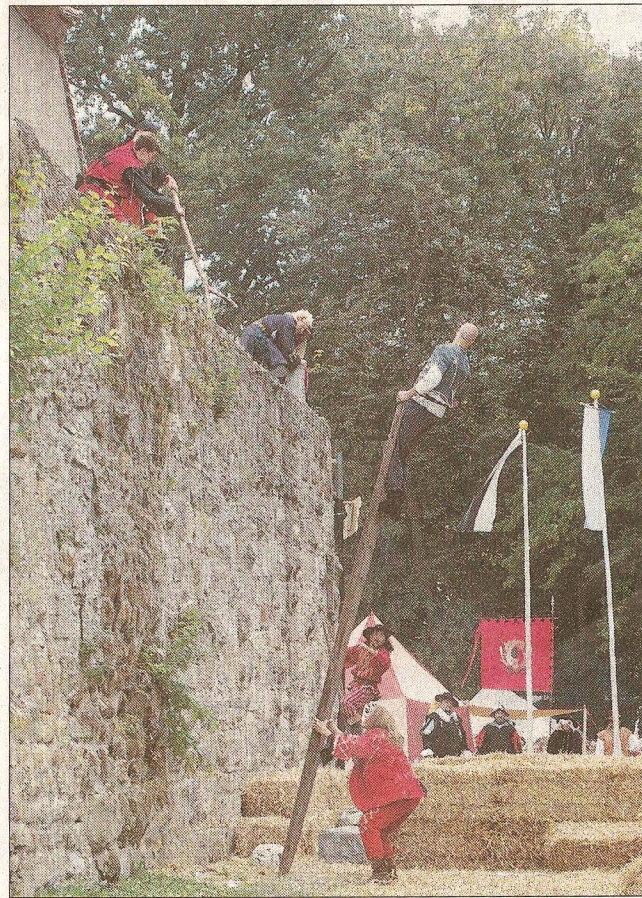
Seit gut 40 Jahren wird das Schlossareal, dessen Repräsentationsgebäude im 17. Jahrhundert im spätbarocken Stil umgestaltet worden war, als Heim für Menschen mit Behinderung genutzt. Zuvor war es lange Jahre Sitz des Amtsgerichts gewesen.

Unter den Aspekten der Integration und Inklusion – des „Eingebunden- und Angenommenseins in der Gesellschaft“, wie es Heimleiter Alexander Müller ausdrückt – ist die privat geführte Einrichtung immer stärker auf die Öffentlichkeit zugegangen – beispielsweise in Form von Schlosskonzerten, mit diversen Ferienprogrammaktionen und vor allem mit den Sommerfesten, bei denen je-

weils die Arbeit der Einrichtung und der Förderstätte vorgestellt wurde.

In dieser Tradition sieht Heimleiter Müller auch das anstehende „Schloss-Spektakel“, das am Freitag, 7. September, gegen 17 Uhr mit einem Zug der Dinkelsbühler Knabenkapelle durch das Schlossgelände über das Ritterlager zum Schlosshof beginnt. Anschließend findet die offizielle Eröffnung durch den Heimleiter statt. Ab 18 Uhr werden Böllerschützen das Abendprogramm in der Arena mit Schaukämpfen des „Würzburger Greifenpach“, einem mittelalterlichen Theater von Hans Sachs in fränkischer Mundart, den Heidecker Trommlern, Musikgruppen und mittelalterlichem Treiben bestreiten.

Am darauffolgenden Samstag beginnt das Treiben gegen 11 Uhr. Historisches Handwerk wird gezeigt, die Oettinger „Rußwurstsänger“ treten auf. Schaukämpfer, Theaterspieler, Trommler, Feuerkünstler und Musiker sorgen für Unterhaltung. Um 20 Uhr soll ein Schauturnier der „Württembergischen Ritter“ über die Bühne gehen. Am Sonntagvormittag ist eine ökumenische Andacht vorgesehen, danach ein ganztägiges Programm aus Marktreiben, Theater und Schaukämpfen.



Bereits vor drei Jahren wurde im Wassertrüdingen Schlossareal spektakulär ans Mittelalter erinnert. Das Foto zeigt eine der damals aktiven Gruppen. Archivfoto: Weinzierl